

# impuls.duisburg



## „Stärken stärken – Chancen nutzen“

Zwischenbericht zur Umsetzung des kommunalen Handlungsprogramms  
„impuls.duisburg“

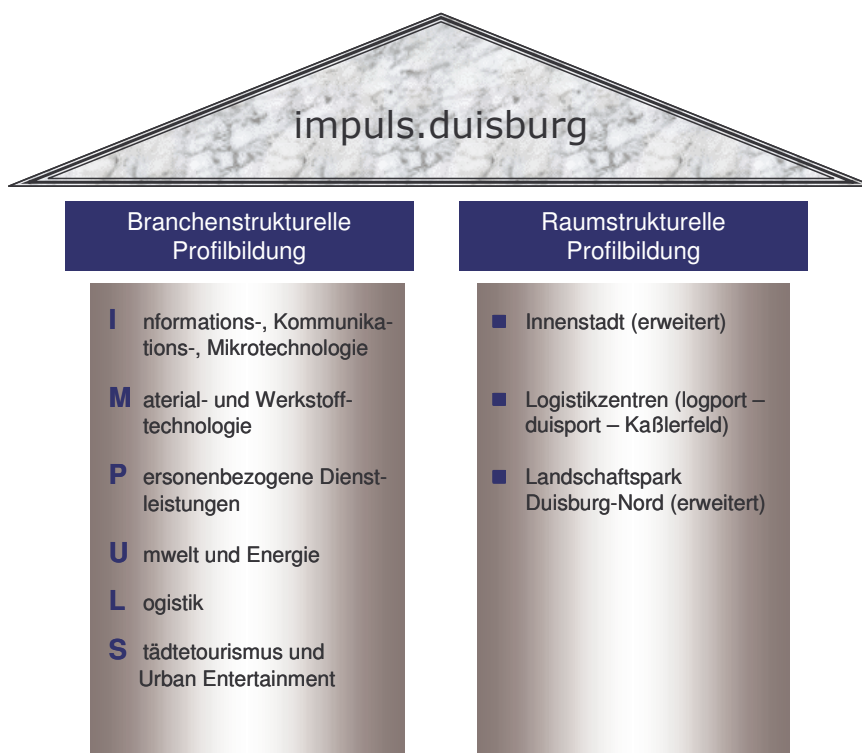
Juni 2004

# 1. Entstehung und Konzeption

Im Jahre 2001 hat das Land Nordrhein-Westfalen seine Regionalpolitik unter dem Leitsatz „Stärken stärken“ neu ausgerichtet. Hintergrund der Neuorientierung war die anstehende (und mittlerweile vollzogene) Osterweiterung der EU und die damit einhergehende zukünftige Konzentration der Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) in den neuen Beitrittsländern. In diesem Zusammenhang wurden die Städte im Ruhrgebiet aufgerufen, eigene „**Kommunale Entwicklungsschwerpunkte**“ zu definieren, die der zukünftigen Landesförderung als Grundlage dienen sollen. Gleichzeitig sollten Projektanträge und –vorschläge eingereicht werden, die aus den bis 2006 noch zur Verfügung stehenden Mitteln des EU-NRW-Ziel 2-Programms finanziell unterstützt werden sollen.

Für Duisburg wurden die kommunalen Entwicklungsschwerpunkte in dem Strukturentwicklungsprogramm „**impuls.duisburg**“ dargestellt. Das Programm knüpft einerseits an bereits **bewährte Entwicklungslinien** („Duisburg 2000“) an und zeigt andererseits neue - an **endogenen Potenzialen** orientierte - Entwicklungsoptionen für den Wirtschaftsstandort auf. **Ziel** des kommunalen Strukturentwicklungsprogramms impuls.duisburg ist es, **vorhandene Arbeitsplätze zu sichern** und **neue**, zukunftsorientierte **Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen**.

Konzeptionell wird „impuls.duisburg“ von **zwei Säulen** getragen (vgl. Abbildung 1): Zum einen werden strukturverbessernde Aktivitäten thematisch auf **6 zentrale Kompetenzfelder** der Duisburger Wirtschaft konzentriert (**branchenstruktureller Ansatz**) und zum anderen werden sie räumlich in **3 Stadträumen** gebündelt (**raumstruktureller Ansatz**). Diese beiden Ansätze bilden die Basis für eine die regionalen Stärken fokussierende Strukturentwicklung in Duisburg.



**Abbildung 1**

Die zwei Säulen des kommunalen Strukturentwicklungsprogramms „impuls.duisburg“

Das Programm „impuls.duisburg“ wurde durch die Verwaltung initiiert und unter Einbindung der kommunalen Wirtschaftsförderung (GFW Duisburg), städtischer Beteiligungsgesellschaften, der Universität Duisburg-Essen und der IHK erarbeitet. Zielsetzung des kommunalen Handlungsprogramms ist es, eine programmatische Perspektive für die Jahre bis 2010 zu skizzieren und strukturpolitische Aktivitäten der Stadt im Sinne einer übergreifenden Wirtschaftsförderungsaufgabe zu bündeln. Es stellt die konzeptionell-strategische Grundlage für eine transparente und nachhaltige Strukturentwicklungspolitik dar und soll als verbindliche Klammer für die Aktivitäten strukturpolitisch handelnder Akteure in der Region fungieren.

## 2. Umsetzungsphasen und aktueller Stand

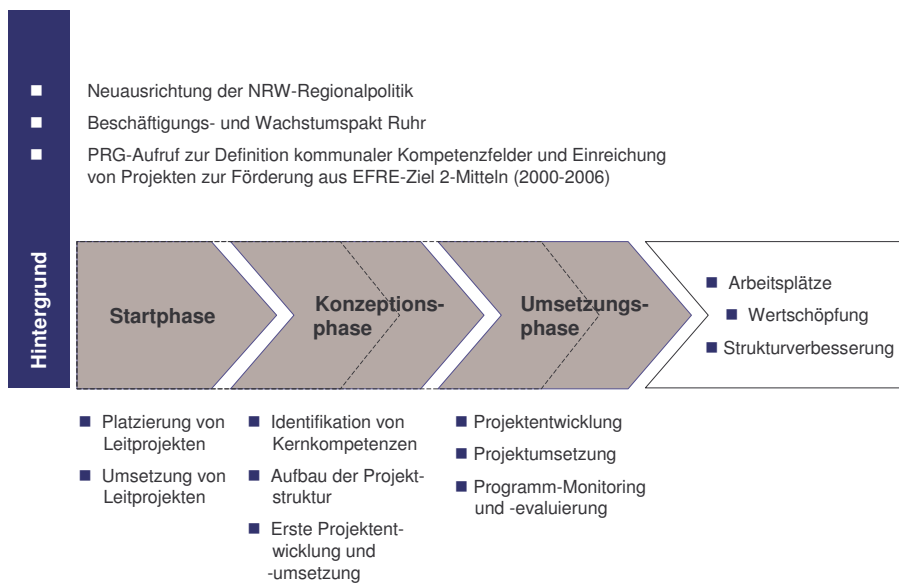
In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Projektauftrag der Projekt Ruhr GmbH wurden in einer 1. Arbeitsphase (**Startphase**, ab 2001, vgl. Abbildung 2) zunächst **32 Projekte und Projektideen** definiert, die in den Duisburger Kompetenzfeldern neue Impulse für räumliche oder technologische Entwicklungen geben, laufende Entwicklungen weiter vorantreiben bzw. die strukturellen Rahmenbedingungen verbessern sollen. Dabei handelt es sich primär um strukturpolitisch bedeutsame **Großprojekte und Infrastrukturmaßnahmen** (Impuls-Projekte), deren Finanzierung im Rahmen der noch zur Verfügung stehenden Strukturfondsmittel gesichert werden sollte. 10 dieser Impuls-Projekte<sup>1</sup> konnten unter den insgesamt 69 Maßnahmen platziert werden, die unter Moderation der Projekt Ruhr GmbH im Jahr 2002 von der Landesregierung für eine prioritäre Förderung ausgewählt wurden. Davon wurden folgende 8 Projekte mit einem **Gesamtfördervolumen von gut 100 Mio. EUR** bereits ganz oder teilweise bewilligt bzw. realisiert:

■ <b>Zentrum für Brennstoffzellentechnik*</b>	14,8 Mio. EUR
■ <b>Erweiterung des Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme der FhG*</b>	20,4 Mio. EUR
■ <b>Hafenausbau logport*</b>	34,3 Mio. EUR
■ <b>Kompetenzzentrum Logistik (IHK)*</b>	1,3 Mio. EUR
■ <b>Landschaftspark Duisburg-Nord (Triennale)*</b>	10,6 Mio. EUR
■ World Games 2005	5,0 Mio. EUR
■ EUROGATE (Baureifmachung)	9,5 Mio. EUR
■ RheinPark	7,2 Mio. EUR

\* bereits realisierte Projekte

Zusätzlich besteht eine Förderoption für ein „Verbundprojekt Neue Materialien“ an der Universität Duisburg-Essen. Das Projekt „Licht EINS“ wird seitens des Projektträgers, der Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH, nicht weiter verfolgt.

<sup>1</sup> Zzgl. Emscher Landschaftspark-Projekte



Hinweis: Schematische Darstellung, tatsächlich überlappen sich die einzelnen Phase zeitlich

**Abbildung 2**

Schematische Darstellung des impuls. duisburg - Prozesses

Insgesamt konnten bisher **27 Impuls-Projekte** entweder realisiert, in die konkrete Umsetzung oder in eine projektvorbereitende Phase gebracht werden (siehe Anlage 1). Die **1. Phase** des „Impuls-Prozesses“ ist damit **erfolgreich angelaufen**. Strukturpolitisch wichtige Projekte, in denen sich die regionalen Stärken räumlich manifestieren und von denen nachhaltige Impulse für weiterführende Aktivitäten ausgehen werden, sind gesetzt. Die Realisierung aller in Angriff genommenen Projekte aus der Start-Phase des kommunalen Handlungsprogramms wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Mit der Realisierung dieser Projekte könnten mittel- bis langfristig **bis zu 20.000 Arbeitsplätze** gesichert bzw. neu geschaffen werden. Die geschätzten, mit den Projekten verbundenen Investitionen (Projektkosten + geschätzte Folgeinvestitionen) können sich auf **bis zu 1.5 Mrd. EUR** belaufen. Dass die mit dem Programm in der 1. Arbeitsphase u.a. verfolgte Strategie, die (noch) zur Verfügung stehenden Fördermittel für die Finanzierung kapitalintensiver Infrastrukturprojekte in Anspruch zu nehmen, erfolgreich war, zeigt sich auch daran, dass im Jahre 2003 mit insgesamt 88,6 Mio. EUR in Duisburg die höchste Förderquote aus strukturelevanten Programmen des Bundes, des Landes und der EU seit 1988 verbucht werden konnte (2000: 14,2 Mio. EUR, 2001: 27,7 Mio. EUR, 2002: 43,6 Mio. EUR). Da dieses Jahresergebnis noch vorläufig ist, dürfte der Fördermittelzufluss letztlich noch höher ausfallen.

### 3. Branchenstrukturelle Profilbildung

Das „impuls. duisburg“-Programm ist nach diesem erfolgreichen Start in der ersten Hälfte des Jahres 2003 in eine **2. Arbeitsphase (Konzeptionsphase, Abbildung 2)** eingetreten. Stand in der Startphase von impuls. duisburg die branchenstrukturelle Profilbildung über (kapitalintensive) Großprojekte im Vordergrund, rückt nun der schrittweise und langfristige Ausbau der Kernkompetenzen in den Fokus („Strategie der kleinen Schritte“). Ziel ist die systematische, kompetenzfeldorientierte Verbesserung der für Unternehmensansiedlungen, -gründungen und -wachstum relevanten Standortfaktoren in

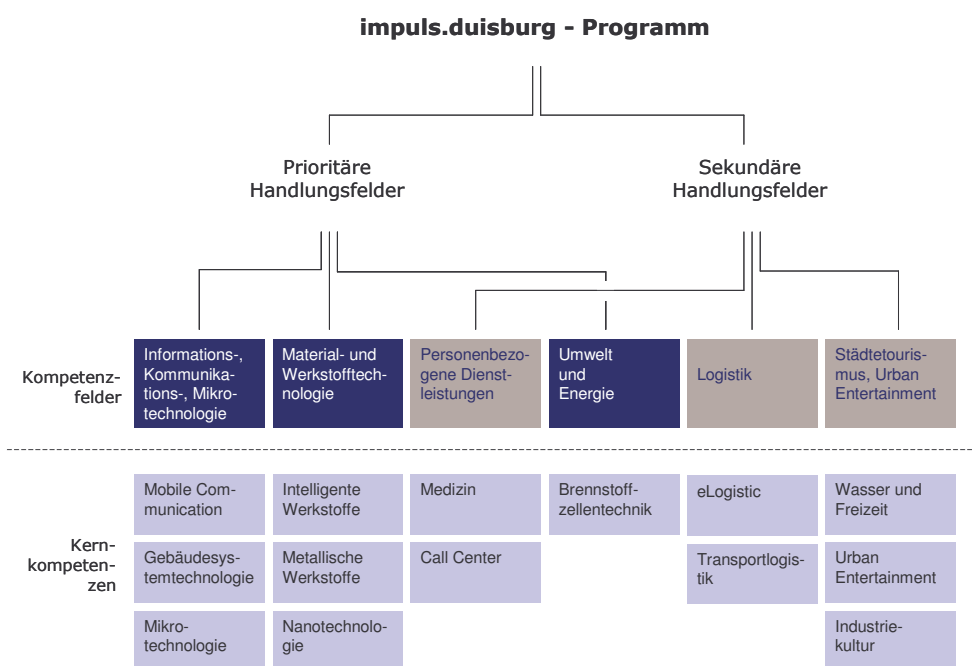
Duisburg. Thematisch im Vordergrund stehen dabei Informations-, Kommunikations-, Kooperations- und Innovationsprozesse.

Die wichtigsten Arbeitsschritte der 2. Arbeitsphase umfassen

- die Identifikation von Kernkompetenzen als Grundlage der branchenstrukturellen Profilbildung,
- die Einbindung lokaler Akteure und Unternehmen in Aktivitäten und Projekte,
- die Kommunikation der Duisburger Stärken sowohl nach „außen“ als auch nach „innen“ sowie
- den schrittweisen Aufbau einer verantwortlichen Projekt- und Organisationsstruktur.

Die einzelnen Arbeitsschritte werden sukzessive, schrittweise umgesetzt und sollen letztlich in eine themenübergreifende Standortprogrammatik für Duisburg münden. „impuls.duisburg“ ist insofern ein „wachsendes“ Standortprogramm. Die kompetenzfeldbezogenen Aktivitäten der Akteure am Standort Duisburg sollen dabei in Form eines Prozessmanagements begleitet, neue Projekte und Kooperationen initiiert, gemeinsame Aktivitäten moderiert, die Programmumsetzung beobachtet und evaluiert werden.

Der erste Arbeitsschritt in diesem Prozess, die Identifizierung von regionalen Stärken (Kernkompetenzen) und Entwicklungspotentialen (Chancen), wurde in der 2. Jahreshälfte 2003 in Angriff genommen und im Januar 2004 abgeschlossen. Auf der Grundlage detaillierter Standortanalysen wurden die Duisburger Kompetenzfelder abgegrenzt und innerhalb dieser Kompetenzfelder duisburgspezifische Kernkompetenzen identifiziert (vgl. Abbildung 3) sowie Handlungsempfehlungen abgeleitet. Sie bilden die Grundlage und den Rahmen für die weiteren Aktivitäten.



**Abbildung 3**

Kompetenzfelder, Kernkompetenzen und aktuelle Prioritäten des impuls.duisburg – Programms

Für die Umsetzung der erforderlichen Arbeitsschritte und Maßnahmen mussten vor dem Hintergrund der begrenzten Ressourcen **Prioritäten** gesetzt werden. Aktuell werden zunächst die Kompetenzfelder in Angriff genommen, die noch nicht über ausgeprägte Netzwerkstrukturen verfügen. Die Netzworkebildung und die (strategisch-konzeptionelle) Entwicklung der Kompetenzfelder „Logistik“, „Städte-tourismus / Urban Entertainment“ sowie „Personenbezogene Dienstleistungen“ sind bereits verhält-nismäßig weit fortgeschritten. **Die vorläufigen Aktionsschwerpunkte** werden daher auf die Bereiche „Material- und Werkstofftechnologie“, „Umwelt und Energie“ sowie „Informations-, Kommunikations- und Mikrotechnologie“ (dieser Bereich wird vor dem Hintergrund der Neuausrichtung der Duisburger Technologieförderung gegenwärtig neu aufgestellt und strukturiert) zu legen sein.

#### 4. Handlungskonzept für die 2. Arbeitsphase

Die **Analyse der wirtschaftlichen Kompetenzfelder** in Duisburg hat zahlreiche erfolgversprechende Ansatzpunkte aufgezeigt, die aktuell im Zuge der weiteren Umsetzung des kommunalen Handlungs-programms mit dem Ziel der „Stärkung der Stärken“ der Duisburger Wirtschaft aufgegriffen werden. Erste Handlungsvorschläge betreffen:

- ▶ **Profilierung Duisburgs als exponierter Standort in den einzelnen Kompetenzfeldern**  
Die vorhandenen Exzellenzen bzw. „Stärken der Region“ sollen im Sinne eines eigenständigen Profils deutlich herausgestellt und sowohl innerhalb der Region (Standortidentifikation, Bewusst-seinsbildung) als auch nach außen kommuniziert werden (Standortmarketing).
- ▶ **Herstellung von Transparenz** über Akteure und Exzellenzen in den Kompetenzfeldern, **Schaf-fung von Informations- und Kommunikationsstrukturen** als Voraussetzung und Plattform für Unternehmenskooperationen und Standortmarketing. Ziel ist es, einen möglichst umfassenden Überblick über die regionale Unternehmens- und Akteursstruktur sowie deren Kompetenzen zu gewinnen und diese transparent zu machen. Die Übersicht stellt eine wichtige Grundlage für wei-tere Aktivitäten (Netzworkebildung, Information und Kommunikation, Image / Marketing) dar. Als erste Projekte sind in diesem Kontext die **Durchführung von kompetenzfeldspezifischen Pro-zesskettenanalysen** und die **Erstellung von Unternehmens- / Kompetenzdatenbanken** sinn-voll.
- ▶ **Auf- bzw. Ausbau und Moderation thematischer Kooperationen** (Netzwerke) zur Verbesse-rung der Standortbedingungen / Wettbewerbsfähigkeit. In einigen Kompetenzfeldern bestehen be-reits regional aktive Kooperationsnetze (z.B. im Kompetenzfeld Logistik), in anderen (z.B. „Materi-al- und Werkstofftechnologie“ und „Umwelt und Energie / Brennstoffzellentechnik“) **sind diese erst noch zu initiieren.**
- ▶ **Sicherstellung der Flächenverfügbarkeit** für Unternehmensgründungen und –ansiedlungen.
- ▶ Schaffung bzw. Ausbau der kompetenzfeldspezifischen **infrastrukturellen Voraussetzungen** (Technologie, Bildung, Verkehr) für **Unternehmensgründungen und –ansiedlungen** sowie für **wettbewerbsverbessernde Innovationsprozesse.**

- ▶ Gezielte **Entwicklung der in Duisburg unterrepräsentierten Branchen innerhalb der Kompetenzfelder** (z.B. höherwertige Logistikdienstleistungen, Konzernzentralen, Unternehmensberatungen, Medienwirtschaft, Ingenieursdienstleistungen).

## 5. Aktuelle Maßnahmen

Gegenwärtig werden folgende, sich zeitlich überlagernde Handlungsansätze verfolgt:

1. Weitere **Realisierung der „Impuls-Projekte“** aus der 1. Arbeitsphase des kommunalen Handlungsprogramms „impuls.duisburg“.
2. Stärkung der Kompetenzfelder der Duisburger Wirtschaft durch die **Mobilisierung der endogenen Potenziale** (Inangriffnahme der 2. Arbeitsphase).

Die Realisierung der „Impuls-Projekte“ wird im Rahmen der kommunalen Handlungsmöglichkeiten und ihrer Steuerungsorgane konsequent weiterverfolgt und umgesetzt. Zur Mobilisierung der endogenen Potenziale und Akteure wurden aktuell bereits zahlreiche Aktivitäten in **Kooperation mit der GFW Duisburg** - die einen wesentlichen Anteil an der operativen Umsetzung dieser Programmphase übernehmen wird - in Angriff genommen.

Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen z.Z. auf der

- Bildung arbeitsfähiger Strukturen (Einbindung der relevanten ansässigen Akteure und Unternehmen = Aufbau von „Kompetenz-Teams“ für die Kompetenzfelder).
- Formulierung konkreter (Unter-) Ziele und Maßnahmen für die Kompetenzfelder (quantitativ und qualitativ),
- Strukturierung und Ableitung konkreter Maßnahmen bzw. Projekte im Laufe des Prozesses.

Beispiele für aktuelle Aktivitäten:

### **Kompetenzfeld „Material- und Werkstofftechnologie“**

Im Kompetenzfeld „Material- und Werkstofftechnologie“ hat sich bereits ein Kompetenzteam aus Wirtschaft, Wissenschaft, GFW und Verwaltung konstituiert, das die Themen „Netzwerkbildung“, „Profilbildung im Bereich der metallischen Werkstoffe“ und „Entwicklung von Projekten“ aufgegriffen hat und aktiv vorantreibt. In Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium wird aktuell ein erstes **„Maßnahmenpaket“** zur Unterstützung der Aktivitäten geschnürt (Einrichtung eines Netzwerkmanagements, Aufbau einer Datenbasis etc).

### **Kompetenzfeld Energie und Umwelt**

Ein Kompetenzteam zum Thema **„Brennstoffzelle“** wurde ebenfalls bereits installiert. Aktuell wird die Projektierung eines werbewirksamen Pilot-/Modellprojektes für den Standort Duisburg vorbereitet. Parallel dazu wird eine Vernetzung der Standorte Duisburg und Herten (Wasserstoffzentrum) betrie-

ben. Ein erstes Kooperationsprojekt der Standorte gemeinsam mit der Projekt Ruhr GmbH in Form einer Potenzialanalyse konnte bereits auf den Weg gebracht werden.

### **Kommunales Handlungsprogramm**

Gegenwärtig wird ein **Internetportal** für das Programm „impuls.duisburg“ erstellt, um im Detail über Aktivitäten, Kooperationen, Themen und Projekte informieren zu können und Möglichkeiten zu Kontaktaufnahme bereitzustellen. Dieses Informations- und Kommunikationsangebot richtet sich sowohl an die Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft als auch an Politik, Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger (Marketingmaßnahmen). Das gemeinsam von Verwaltung und GFW Duisburg getragene Portal wird kurzfristig verfügbar sein. Vorschläge zur Realisierung einer „**Imagekampagne**“, in der **herausragende Innovationen Duisburger Unternehmen** präsentiert werden sollen, werden aktuell von der GFW und der Duisburg Marketing GmbH entwickelt und geprüft.

### **6. Ausblick**

Mit dem Strukturentwicklungsprogramm „impuls.duisburg“ ist die Stadt Duisburg im interregionalen Wettbewerb um Arbeitsplätze und Investitionen gut aufgestellt. Die bisher entwickelten Ansätze können auch vor dem Hintergrund der zukünftigen EU-Strukturpolitik perspektivisch fortgeführt und weiterentwickelt werden. Insbesondere der zukünftige EU-Förderschwerpunkt „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ ist für die weitere Strukturentwicklung im Rahmen der Kompetenzfeldorientierung von impuls.duisburg von zentraler Bedeutung. Bereits jetzt sind wichtige Leitprojekte umgesetzt bzw. stehen vor der Realisierung. Mit der schrittweisen Etablierung einer übergreifenden Projektstruktur aber wird dem Prozess der Standortprofilierung ein nachhaltiger Impuls gegeben.

## **In Umsetzung befindliche „Impuls-Projekte“ des kommunalen Handlungsprogramms**

1. Zentrum für Brennstoffzellentechnologie \*
2. Zentrum für Neue Materialien und Materialanalytik
3. Eurogate Innenhafen
4. Rheinpark Hochfeld
5. urbanum Duisburg
6. Multi Casa
7. Dienstleistungspark Güterbahnhof
8. World Games 2005
- 9., 10. Landschaftspark Duisburg-Nord – Qualitätssicherung, Triennale \*
11. Kompetenzzentrum Logistik \*
12. Logistikpark Kaßlerfeld
13. Dienstleistungspark Wedau
14. Erweiterung des Fraunhofer IMS \*
15. Integriertes Handlungsprogramm Duisburg-Hochfeld
16. Ost-West-Grünzug Meiderich mit Gewerbegebieten
17. Infrastrukturmaßnahmen Logport \*
18. Hafenausbau Logport\*
19. „duisport rail“ und Bahninfrastruktur Duisport \*
20. Neubau Verkehrsknoten Marientor
21. Ausbau der A59
22. Überdeckung A 59
23. Anbindung des innerstädtischen Hauptverkehrsstraßennetzes an die A 59
24. Querspange L 473n/Gewerbegebiet Hohenbudberg
25. Neubau Brückenzug Ruhr /Hafenkanal zur A40
26. Umgehungsstraße Meiderich (Anbindung A59)
27. Fortsetzung Umgehungsstraße Hochfeld